



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

21. Feb. 2018

Mein Aktenzeichen
9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dominik Hoffmann
Dominik.Hoffmann@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16 5492
06131 16 175492

16. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. Januar 2018
TOP 5: Schule digital - Länderindikator 2017
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/2427 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß der Zusage in der o. a. Sitzung des Ausschusses für Bildung übermittele ich Ihnen als Anlage meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Hans Beckmann

Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. Januar 2018

Vorlage 17/2427; Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: Schule digital - Länderindikator 2017

Anrede,

Die Untersuchung „Schule digital – Der Länderindikator 2017“, die die Technische Universität Dortmund im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung zum dritten Mal erstellt hat, liefert für Deutschland länderbezogene Informationen darüber, wie Lehrkräfte das Lehren und Lernen mit digitalen Medien nutzen und bewerten. Basis dieser Studie ist eine repräsentative Befragung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I (ohne Förderschulen). In der Studie werden verschiedene Themenbereiche digitaler Bildung betrachtet, von der Nutzung digitaler Medien in Lehr- und Lernkontexten, der IT-Ausstattung, der Förderung der IT-bezogenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bis hin zu den Kompetenzen der Lehrkräfte. Die Studie war bereits am 14. Dezember 2017 Thema einer Mündlichen Anfrage im Landtag.

Rheinland-Pfalz steht im Ländervergleich ganz vorne – und das bereits das dritte Jahr in Folge. Damit sind wir das einzige Bundesland, das in allen drei Untersuchungen in jedem Jahr in der Spitzengruppe vertreten ist und diese Spitzenposition im Länderranking halten konnte.

So hebt sich Rheinland-Pfalz insbesondere darin hervor, dass Lehrkräfte bei der Integration digitaler Medien im Unterricht pädagogisch und technisch sehr gut unterstützt werden. Lernplattformen werden im Unterricht in Rheinland-Pfalz häufiger genutzt als in anderen Ländern.

Es wird außerdem eine breite Auswahl von passgenauen Medien bereitgestellt. Damit können Lehren und Lernen verbessert und der Unterricht so gestaltet werden, dass Inhalte, eingesetzte digitale Medien und angewandte Lehrmethoden angemessen kombiniert werden können. Hier liegen wir ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt der übrigen Länder.

Die rheinland-pfälzischen Lehrkräfte bescheinigen ihren Schulen erneut eine gute Ausstattung und einen guten technischen Stand der Computer. Die Lehrkräfte geben auch an, dass der Internetzugang an ihrer Schule schnell und stabil genug ist. Damit

sich hier die Situation weiter verbessert, werden wir – zusammen mit den Schulträgern und dem Innenministerium – an der Ausstattung mit schnellem Internet arbeiten.

Darüber hinaus sind in rheinland-pfälzischen Schulen in hohem Maße detaillierte, schuleigene Konzepte zur Medienbildung vorhanden.

Auch bei der Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien im Unterricht schneiden rheinland-pfälzische Lehrkräfte deutlich besser ab als Lehrkräfte anderer Länder.

Die aktuelle Studie der Telekom-Stiftung bescheinigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind. Rheinland-Pfalz nimmt in Sachen „Digitaler Bildung“ seit über 10 Jahren eine Vorreiterrolle ein. Unser Anspruch ist es, diese auch in Zukunft zu halten.

Im vergangenen Jahr 2017 konnte unser Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Seither nahmen 75.000-mal Lehrkräfte an unseren Fortbildungen teil. 580 weiterführende Schulen wurden mit Sachmitteln im Wert von insgesamt 22 Millionen Euro unterstützt. Gemeinsam mit den Schulträgern wurde an diesen Schulen die digitale Infrastruktur ausgebaut und Support-Strukturen etabliert. „Medienkompetenz macht Schule“ läuft sehr erfolgreich und immer wieder wurden und werden wir dazu von anderen Ländern angefragt, die von unseren Erfahrungen profitieren wollen.

Dabei war von Anfang an wichtig, dass das digitale Lehren und Lernen in den Schulen immer dem Primat des Pädagogischen folgen muss. Technik und Digitalisierung sind kein Selbstzweck.

Seit dem letzten Schuljahr werden nun auch Grundschulen in das Programm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen. Diese erhalten eine Förderung von jeweils 7.500 Euro und profitieren von zielgerichteten Fortbildungsangeboten und der Unterstützung bei der Entwicklung von Medienkompetenz.

Seit Dezember 2016 hat sich die Wahrnehmung des Themas „Bildung in der digitalen Welt“ auch bundesweit verstärkt. Zu diesem Zeitpunkt veröffentlichte die Kultusministerkonferenz ihre Strategie, an der Rheinland-Pfalz maßgeblich mitgearbeitet hat. Ziel der Strategie ist es, die Entwicklung und Förderung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Teilhabe an der digitalen Welt in allen Unterrichtsfächern zu verankern.

Schon im Monat der Veröffentlichung hat das Bildungsministerium einen intensiven Prozess zur Umsetzung der Strategie mit fünf Arbeitsgruppen und einer Expertenkommission – zusammen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und

Kultur – gestartet. Deren Empfehlungen bilden die Basis für die Umsetzung der KMK-Strategie in Rheinland-Pfalz.

Auch wenn wir in diesen Punkten im Länderindikator überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben, wollen und müssen wir unsere Lehrerinnen und Lehrer noch besser auf die „Bildung in der digitalen Welt“ vorbereiten. Hierzu setzen wir in der Lehrkräfteausbildung schon im Studium und im Referendariat an. Und haben dazu – dank der Expertenkommission unter der Leitung von Frau Professorin Dreyer – konkrete Vorstellungen.

Zur Frage, welche Kompetenzen Lehrkräfte künftig haben müssen, hat die Expertenkommission ein Modell ausgearbeitet, mit dem Rheinland-Pfalz anderen Ländern wieder einen Schritt voraus ist. Derzeit prüfen wir die Vorschläge im Hinblick auf die Umsetzung.